

CHRONOLOGIE DER ZUSAMMENARBEITEN

1985

Robert der Teufel

Kommunal-Oper in 2 Akten nach einem weststeirischen Märchen gedichtet und komponiert von Deutschlandsberger Kindern und Jugendlichen

Libretto: Elfriede Jelinek

Libretto-Vorlage: *Robert, der Teufel*. In: Kainz, Walter (Hg.): Weststeirische Sagen. Graz: Verlag für Sammler 1974, S. 134-137.

Komposition: Hansjörg Arndt, Daniel Kügerl, Helmut Kleindienst, Max Koch, Olga Neuwirth, Victor Rieß und Arno Steinwider.

Von Olga Neuwirth stammten das Lied Roberts *Ich hab's satt*, die Tänze von Wassermann, Scharbock und Haberngoß und das Lied der Prinzessin *Jetzt hat die Liebe mich endlich getroffen*. Gerd Kühn komponierte für die Oper Chöre unter dem Titel *Acht Chöre im Volksliedton für vier Frauenstimmen (Quartett ad lib.) aus der Kommunaloper „Robert der Teufel“*.

Uraufführung: 27.10.1985, Koralmhalle, Deutschlandsberg, Inszenierung: Brigitta Trommler, Musikalische Leitung: Gerd Kühn

Jelinek verfasste das Libretto für die Opernproduktion des von Hans Werner Henze geleiteten 2. Jugendmusikfestes Deutschlandsberg im Rahmen des steirischen Herbstes 1985. Die Oper wurde gemeinsam mit Deutschlandsberger Jugendlichen erarbeitet. Von ihnen stammen, unter Anleitung von Gerd Kühn und Stefan Hakenberg, die Kompositionen und, unter Anleitung von Hans Hoffer, das Bühnenbild. Jelineks Libretto, in das sie Gedichte der Jugendlichen einarbeitete, fußt auf der gleichnamigen weststeirischen Sage aus mündlicher Überlieferung, wobei aktuelle politische Themen wie die Stationierung von Abfangjägern in der Steiermark einbezogen wurden. Die Oper ist in zwei Akte gegliedert.

Literatur:

Abdruck des Librettos: als Beiheft zur Musikfibel zum 2. Jugendmusikfest Deutschlandsberg 14.-27. Oktober 1985.

Elfriede Jelinek: *Die Figuren in „Robert der Teufel“*. In: Musikfibel zum 2. Jugendmusikfest Deutschlandsberg 14.-27. Oktober 1985, S. 52-54.

Olga Neuwirth: *Die Musik der Geister in „Robert der Teufel“*. In: Musikfibel zum 2. Jugendmusikfest Deutschlandsberg 14.-27. Oktober 1985, S. 58-60.

1986

Die Klavierspielerin

VALIE EXPORT und Elfriede Jelinek planten eine Verfilmung von Jelineks Roman *Die Klavierspielerin*. EXPORT verfasste nach der Drehbuchvorlage von Jelinek ein eigenes Drehbuch, der Film wurde jedoch nie realisiert. 2001 erschien eine Verfilmung von Jelineks Roman in der Regie von Michael Haneke.

Literatur:

VALIE EXPORT und Elfriede Jelinek: *Die Klavierspielerin (1986). Ausschnitte aus den Drehbüchern von Elfriede Jelinek und VALIE EXPORT.* In: Szely, Silvia (Hg.): EXPORT Lexikon. Chronologie der bewegten Bilder bei VALIE EXPORT. Wien: Sonderzahl 2007, S. 147-161.

1988

Elfriede Jelinek. News from Home. 18.8.88

Regie: VALIE EXPORT

Kamera: Peter Roehsler

Ton und Schnitt: Hannes Deinböck

Dauer: 30 min.

Der Film zeigt Jelinek, die sich im österreichischen Fernsehen die Nachrichtensendung „Zeit im Bild“ anschaut und dazu Kommentare abgibt. Die Arbeit entstand für das Literatursymposium des steirischen Herbstes 1988 *Das Ende des Politischen. Zur Verwandlung von Politik in Fiktion* (20.-22.10.1988). Der Film lief als Videoinstallation in Endlosschleife während des Symposiums.

1991

Der Wald

Ein tönendes Fastfoodgericht

Textgrundlage: Jelineks Minidrama *Der Wald* (1987)

Textfassung und Komposition: Olga Neuwirth

Uraufführung: 18.5.1991, Theater im Künstlerhaus, Koproduktion der Wiener Festwochen mit der Staatsoper Stuttgart, Inszenierung: Brian Michaels, Musikalische Leitung: Beat Furrer

Die Oper *Der Wald* war ein Auftragswerk der Wiener Festwochen 1991 und wurde im Rahmen der Reihe „Zeit/Schnitte“ im Theater im Künstlerhaus zusammen mit Neuwirths *Körperliche Veränderungen* uraufgeführt.

Literatur:

Abdruck des Librettos: In: Programmheft der Wiener Festwochen zu Olga Neuwirths *Körperliche Veränderungen* und *Der Wald*, 1991.

Körperliche Veränderungen

Eine satirische Handtelleroper

Textgrundlage: Jelineks Hörspiel *Für den Funk dramatisierte Ballade von drei wichtigen Männern sowie dem Personenkreis um sie herum* (1974)

Textfassung und Komposition: Olga Neuwirth

Uraufführung: 18.5.1991, Theater im Künstlerhaus, Koproduktion der Wiener Festwochen mit der Staatsoper Stuttgart, Inszenierung: Brian Michaels, Musikalische Leitung: Beat Furrer

Die Oper *Körperliche Veränderungen* war ein Auftragswerk der Wiener Festwochen 1991 und wurde im Rahmen der Reihe „Zeit/Schnitte“ im Theater im Künstlerhaus zusammen mit Neuwirths *Der Wald* uraufgeführt.

Literatur:

Abdruck des Librettos: In: Programmheft der Wiener Festwochen zu Olga Neuwirths *Körperliche Veränderungen* und *Der Wald*, 1991.

1995

Aufenthalt

Ein Oratorium in sechs Teilen für zwei Sänger, zwei Sprecher, Ensemble und Zuspieldband

Textgrundlage: Vorfassungen von Jelineks Theatertext *Raststätte oder Sie machens alle* (1994)

Textfassung und Komposition: Olga Neuwirth

Uraufführung: 24.6.1995 SDR Funkstudio Berg, Stuttgart (im Rahmen des Konzertes „Musik unserer Zeit“ des Süddeutschen Rundfunks / Koordinaten); Musikalische Leitung: Zsolt Nagy, Ensemble Varianti; als Zuspieldung war Jelinek in der Rolle des Kellners zu hören.

Aufenthalt war ein Auftragswerk der „Musik der Jahrhunderte“, Stuttgart. Ursprünglich wurde *Aufenthalt* von Neuwirth als „Video-Oratorium“ konzipiert, aus Kostengründen entstand jedoch diese Fassung ohne Video. Das Werk wurde gemeinsam mit Neuwirths *Elfi und Andi* uraufgeführt.

Literatur:

Abdruck des Textes: In: Programmheft der Musik der Jahrhunderte zum Konzert „Musik unserer Zeit“ des Süddeutschen Rundfunks / Koordinaten, 24.6.1995.

Elfriede Jelinek über Olga Neuwirth:

Rund, handlich, einfach zum Reinbeißen – so will man hierzulande Mozart. In: *Die Presse*, 1.12.1995.

In einem Gastkommentar für *Die Presse* vom 17.11.1995 kritisierte Hans Landesmann das kunstfeindliche Klima in Österreich. Er verwies u.a. auf die problematische finanzielle Lage der österreichischen KünstlerInnen. Jelinek reagierte auf den Text mit diesem Beitrag und bezog sich auf die Situation der Komponistin Olga Neuwirth.

Elfriede Jelinek über Olga Neuwirth:

Auf den Raum mit der Zeit einschlagen. Notizen zu Olga Neuwirth. In: *Gesänge von der Notwendigkeit des Überlebens. Programmbuch Zeitfluß 95*, S. 65-66.

Über Verfahren, mit denen Neuwirth arbeitet, und die Musik als eine Möglichkeit der Beherrschung des Raums.

Elfriede Jelinek über VALIE EXPORT:

Valie Export. Der Tod und das Mädchenmögliche. In: Smolik, Noemi / Fleck, Robert (Hg.): Kunst in Österreich. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1995, S. 62-64.

Über VALIE EXPORTs Arbeiten, die die Frau als „ein Andres“ zeigen.

1997

Elfriede Jelinek über VALIE EXPORT:

Sich vom Raum eine Spalte abschneiden. Zu den Videoinstallationen Valie Exports. <http://a-e-m-gmbh.com/wessely/fvalie-1.htm>, datiert mit 1997, eingesehen am 24.1.2012 (= Elfriede Jelineks Homepage, Rubrik: zur Kunst).

Jelineks Rede zur Eröffnung der Retrospektive *VALIE EXPORT Split:Reality* im Museum Moderner Kunst, 20er Haus in Wien am 24. April.

Elfi und Andi

Textgrundlage: Jelinek schrieb für *Elfi und Andi* zwei Monologe, die dann auch Teil ihres Theatertextes *Ein Sportstück* (1998) wurden.

Textfassung und Komposition: Olga Neuwirth (1997)

Uraufführung: 26.4.1997, im Rahmen eines Konzertes der Wittener Tage für neue Kammermusik 1997

Die Komposition *Elfi und Andi* war ein Auftragswerk des Westdeutschen Rundfunks Köln. Zwei reale Fälle bilden die Grundlage der beiden Monologe Jelineks, die von Neuwirth in *Elfi und Andi* kompositorisch eingeführt werden: der Fall der „Schwarzen Witwe“ Elfriede Blauensteiner, die 1997 für den Mord an ihrem letzten Lebensgefährten und 2001 für den Mord an einer Nachbarin und einem früheren Lebensgefährten zu lebenslanger Haft verurteilt wurde, und der Fall des Bodybuilders Andreas Münzer, der 1996 an den Folgen massiven Dopings, insbesondere durch Anabolika, starb. Neuwirth erweiterte in der Folge *Elfi und Andi* zum Hörstück *Todesraten* (1997).

Literatur:

Elfriede Jelinek: o. T. In: Programmbuch der Wittener Tage für neue Kammermusik 1997, S. 69.

Olga Neuwirth: *Notizen während der Arbeit zu „Elfi und Andi“.* In: Programmbuch der Wittener Tage für neue Kammermusik 1997, S. 68-69.

Todesraten

Hörstück nach zwei Monologen von Elfriede Jelinek

Textbearbeitung und Komposition: Olga Neuwirth

Produktion: Bayerischer Rundfunk, 1997

Erstsendung: 27.6.1997, BR 2

Leitungsteam: Regie: Olga Neuwirth, Ton: Hans Scheck, Schnitt: Susanne Herzig

Todesraten ist die erweiterte Fassung von Neuwirths *Elfi und Andi* (1997), wobei die Textgrundlage auch hier die zwei Monologe Jelineks bilden, die dann Teil von Jelineks Theatertext *Ein*

Sportstück (1998) wurden. Mit dem Titel *Todesraten* wird auf Ingeborg Bachmanns Sprachspiel „Todesarten – Todesraten“ in ihrem Roman *Malina* Bezug genommen.

Literatur:

Abdruck des Hörspieltextes: In: booklet zur CD Olga Neuwirth: *Todesraten. Hörstück nach zwei Monologen von Elfriede Jelinek*. col legno 1999 (= audio music book).

Elfriede Jelinek: o. T. [= Text auf dem Produktionsblatt zu Olga Neuwirths *Todesraten*]. Archiv des Bayerischen Rundfunks, 1997.

Olga Neuwirth über Elfriede Jelinek:

Über die Faszination der Texte Elfriede Jelineks für eine(n) Komponistin(en) und über die Schwierigkeiten einer Realisierung von Partituren mit Texten Elfriede Jelineks. In: Bartens, Daniela / Pechmann, Paul (Hg.): *Elfriede Jelinek – Die internationale Rezeption*. Graz: Droschl 1997 (= Dossier extra), S. 220-224.

Über die Komplexität und Musikalität von Jelineks Sprache, über ihre Arbeit mit Jelineks Texten sowie über konkrete gemeinsame Projekte.

1998

Videoprojektionen für ein Konzert der Salzburger Festspiele 1998

Veranstaltung: Konzert im Rahmen von „Next Generation. Komponistenporträt Olga Neuwirth“ im Salzburger Residenzhof, 10.8.1998, Musikalische Leitung: Johannes Kalitzke

Realisierung der Projektionen: Idee, Konzept: Olga Neuwirth; Projektionsgestaltung und -produktion: Corinne Schweizer

Jelinek verfasste für das Konzert im Rahmen der Salzburger Festspiele 1998, bei dem Werke von Olga Neuwirth und anderen KomponistInnen zu hören waren, Texte für Videoprojektionen. Das Konzert fand anlässlich des Olga Neuwirth-Schwerpunktes der Salzburger Festspiele statt. Jelineks Texte wurden während der Umbauten zwischen den musikalischen Nummern auf eine große Leinwand hinter dem Orchester projiziert. Jelinek selbst war in diesem Jahr bei den Salzburger Festspielen als „Dichterin zu Gast“.

Schauspielmusik von Olga Neuwirth zu Elfriede Jelineks *Ein Sportstück*

Schauspiel Frankfurt. Premiere: 27.11.1998, Inszenierung: Peter Eschberg

1999

Bählamms Fest.

Musiktheater in 13 Bildern

Libretto: Elfriede Jelinek

Libretto-Vorlage: Leonora Carringtons Theaterstück *Baa-Lambs Holiday* (1940) in der Übersetzung von Heribert Becker

Komposition: Olga Neuwirth

Uraufführung: 19.6.1999, Sofiensäle Wien, Koproduktion der Wiener Festwochen mit der Opéra National du Rhin Strasbourg / Mulhouse / Colmar, Inszenierung: Nicholas Broadhurst; Musikalische Leitung: Johannes Kalitzke

Die Oper war ein Auftragswerk der Wiener Festwochen 1999. Jelinek arbeitete Leonora Carringtons Theaterstück *Baa-Lambs Holiday* zum Libretto um, indem sie die Motive zuspitzte und die Handlung radikalisierte. Projektionen bilden nun eine zusätzliche Ebene zum Bühnengeschehen. Die Oper ist in 13 Bilder gegliedert.

Literatur:

Abdruck des Librettos: In: booklet zur CD Olga Neuwirth: *Bählamms Fest*. KAIROS, 2003.

Elfriede Jelinek: *Musik und Furcht (einige Überlegungen zu den „Instrumental-Inseln“ von Olga Neuwirth)*. In: booklet zur CD Olga Neuwirth: *Vampyrotheneone, Instrumental-Inseln* aus „Bählamms Fest“, Hooloomooloo. KAIROS, 2001.

Elfriede Jelinek: o. T. In: Programmbuch der Wiener Festwochen 1999, S. 14-16.

Elfriede Jelinek / Olga Neuwirth: *Künstlerische Stillelegungsprämien in Strasbourg?* In: Österreichische Musikzeitschrift 12/1999, S. 4-5.

Olga Neuwirth: *Über Bählamms Fest*. In: Programmheft des Deutschen Schauspielhauses Hamburg zu Olga Neuwirths *Bählamms Fest*, 1999.

Olga Neuwirth: *Werknotizen*. In: Programmheft der Wiener Festwochen zu Olga Neuwirths *Bählamms Fest*, 1999.

Olga Neuwirth: *Lachen. Ausnahmezustand. „Bählamms Fest“*. In: Programmheft der Wiener Festwochen zu Olga Neuwirths *Bählamms Fest*, 1999.

Bearbeitungen:

Zwei Duette aus „Bählamms Fest“ für zwei Countertenöre oder Sopran und Ensemble

UA: 22.3.2000, Funkhaus des WDR, Köln, ML: Catherine Rückwardt

Instrumental-Inseln aus „Bählamms Fest“ für zentral im Raum postiertes Ensemble und Live-Elektronik

UA: 8.4.2000, Wiener Konzerthaus, ML: Sylvain Cambreling

Suite für Theremin und Ensemble aus „Bählamms Fest“

UA: 19.7.2000, Lincoln Center, New York, ML: Jeffrey Milarsky

Olga Neuwirth über Elfriede Jelinek:

Überlegungsfragmente zu einem Musiktheater. In: *fragmen* 27 (1999), S. 15-16.

Über ähnliche Arbeitsweisen und Ansätze.

2000

Der Tod und das Mädchen II

Libretto: Elfriede Jelinek

Komposition für das Zuspieldband des Balletts: Olga Neuwirth (Titel: *Poème choréographique*)

Uraufführung: 30.9.2000, Deutscher Pavillon der EXPO 2000 Hannover, Choreographie und Inszenierung: Bernd Roger Bienert

Jelinek verfasste den Text für das Ballett von Bernd R. Bienert. Das Ballett war ein Auftragswerk des Saarländischen Staatstheaters Saarbrücken in Koproduktion mit dem ZKM Karlsruhe und dem Kulturprogramm des Deutschen Pavillons der EXPO 2000, Hannover. Olga Neuwirth und ihre Schwester Flora, von der die Ausstattung stammte, distanzieren sich von Bienerts Choreographie.

Jelineks Libretto, das aus einem Dialog zwischen Prinzessin (Dornröschen) und Prinz besteht, bildet zugleich auch den zweiten Teil der *Prinzessinnendramen Der Tod und das Mädchen I-V* und wurde auch als Theatertext aufgeführt.

Literatur:

Buchausgabe mit dem Text: Elfriede Jelinek: *Der Tod und das Mädchen I-V. Prinzessinnendramen*. Berlin: Berliner Taschenbuchverlag 2003.

2001

Schauspielmusik von Olga Neuwirth zu Elfriede Jelineks *Totenauberg*

Theater Freiburg. Premiere: 11.3.2001, Inszenierung: Peer Boysen

2003

Lost Highway

Musiktheater

Libretto: Elfriede Jelinek und Olga Neuwirth

Libretto-Vorlage: Der Film *Lost Highway* (1996), Regie: David Lynch

Komposition: Olga Neuwirth

Uraufführung: 31.10.2003, Helmut-List-Halle, Graz, Koproduktion des steirischen herbstes, dem Theater Basel und Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas, Inszenierung: Joachim Schlömer; Musikalische Leitung: Johannes Kalitzke

Jelinek verfasste das Libretto gemeinsam mit Olga Neuwirth. *Lost Highway* war ein Auftragswerk des steirischen herbstes 2003. Das englische Original-Drehbuch des Films *Lost Highway* bildet die Grundlage des Librettos. Eigens für das Libretto geschriebene Passagen (so der Monolog des Eddy) wurden von Jelinek auf Deutsch verfasst und von P. J. Blumenthal ins Englische übersetzt. Die Oper ist in zwei Teile gegliedert. Als eine Ebene der Oper sind Videoprojektionen vorgesehen, die das gesamte Stück hindurch laufen.

Literatur:

Abdruck des Librettos: In: Programmheft des steirischen herbstes zu Olga Neuwirths *Lost Highway*, 2003.

Elfriede Jelinek: *Gespenstersehen*. In: profil, 27.10.2003.

Olga Neuwirth: *Nachgedanken zu Lost Highway*. In: Programmheft des steirischen herbstes zu Olga Neuwirths *Lost Highway*, 2003.

2004

Elfriede Jelinek über Olga Neuwirth:

Verschlossene Abfolge (ein paar Anmerkungen zu Schuberts und Olga Neuwirths Musik). In: Polzer, Berno Odo / Schäfer, Thomas (Hg.): Wien Modern 2004: Ein Festival mit Musik unserer Zeit. Saarbrücken: Pfau 2004, S. 39-41.

Jelinek verfasste den Text aus Anlass eines Konzertes bei Wien Modern 2004 mit Musik von Franz Schubert und Olga Neuwirth.

2005

Das Austrian Culture Forum in New York zeigt vom 7.10.-3.11. die Ausstellung *The Power of Language / Die Macht der Sprache: Valie Export, Elfriede Jelinek, Olga Neuwirth*. In ihr werden die drei Künstlerinnen zum ersten Mal gemeinsam präsentiert.

Schauspielmusik von Olga Neuwirth zu Jelineks *Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaften*

Slovensko Ljudsko Gledališče (Slowenisches Volkstheater). Premiere: 12.10.2005, Inszenierung: Samo M. Strelec

2006

Elfriede Jelinek über Olga Neuwirth:

Requiem auf eine Oper [2006]. In: Drees, Stefan (Hg.): Olga Neuwirth. Zwischen den Stuehlen. Salzburg: Verlag Anton Pustet 2008, S. 319-327.

Über die geplante Oper *Der Fall des Hans W.* für Olga Neuwirth, die nie realisiert wurde.

Olga Neuwirth über Elfriede Jelinek:

Komm sing mit.... In: stets das Ihre. Elfriede Jelinek. Theater der Zeit, Arbeitsbuch 2006, S. 129-131

Neuwirth zu Jelineks 60. Geburtstag.

2008

I turn over the pictures of my voice in my head

Text, Performerin: VALIE EXPORT

Kamera Laryngoskop: Erhard Suess

Dauer: 11 min. 30 sec.

Der Film entstand aus EXPORTs Performance *The voice as Performance, Act and Body* (2007), die bei der 52. Kunstbiennale von Venedig zu sehen war.

Elfriede Jelinek verfasste 2009 einen Text zum Film:

Ungeduldetes, ungeduldiges Sichverschließen (ach, Stimme!). Zu Valie Exports Performancefilm „*I turn over the pictures of my voice in my head*“, 2008. In: <http://a-e-m-gmbh.com/wessely/fvaliest.htm>, datiert mit 22.2.2009, eingesehen am 27.7.2010 (= Elfriede Jelineks Homepage, Rubrik: Aktuelles, zur Kunst).

Der Text wurde von Margarete Lamb-Faffelberger ins Englische übersetzt, er wurde ebenfalls auf Jelineks Homepage veröffentlicht:

The voice heads straightaway toward (Oh, Voice). In: <http://a-e-m-gmbh.com/wessely/fvaliese.htm>, datiert mit 30.3.2009, eingesehen am 24.1.2012 (= Elfriede Jelineks Homepage, Rubrik: Aktuelles, zur Kunst).

2010

Elfriede Jelinek über VALIE EXPORT:

Das Maßnehmen und das Maßhalten. VALIE EXPORT zum 70. Geburtstag. In: Lamb-Faffelberger, Margarete / Hilmes, Carola (Hg.): Staging EXPORT: VALIE zu Ehren. New York: Lang 2010 (= Austrian Culture 45), S. 7-16.

Über VALIE EXPORTs Kunst, speziell über den Einsatz des weiblichen Körpers und die damit verbundene Fragmentierung und Zerstückelung von Begriffen wie Raum, Zeit und Wirklichkeit.

Die Schöpfung

Petite Oratoire Filmique

Text: Elfriede Jelinek

Komposition und Video: Olga Neuwirth

Animation und Schnitt: Lillevan

Kamera: Martin Putz

Dauer: 10 min. 18 sec.

Jelinek schrieb für den Film *Die Schöpfung* den bislang ungedruckten Text *Mit der Zeit...*, aus dem Olga Neuwirth drei Passagen verwendete. Jelinek las diese Passagen für den Film ein.